

März. 29.
el.

Freitag den 28. März 1800.

W i e n.

Ein den 18. d. M. aus Venedig hier eingetroffener Kurier überbrachte die angenehme Nachricht von der daselbst erfolgten Wahl des Papstes, mittelst welcher der würdige Kardinal, Gregor Barnabas Chiaramonti, aus dem Orden des heil. Benediktus, zum höchsten Oberhaupt der Kirche ernannt wurde. Höchstderselbe ward den 14. August 1742 zu Cesena im Kirchenstaate geboren, wurde Bischof zu Imola, den 14. Februar 1785 von dem höchstsel. Papst Pius VI. zum Kardinal befördert, und endlich den 14. März d. J. durch die im Konklave zu Venedig versammelten Kardinäle einstimmig zur

höchsten Würde eines römischen Papstes erhoben. Se. Heiligkeit legten sich den Namen Pius VII. bei, und bestimmten den Tag zur Krönung auf den 21. d. M. als am Tage des heil. Benediktus.

Frankfurt vom 8. März.

Auf dem Kriegstheater längs dem Rhein ist seit den französl. Ueirmirungen am 24. und 25. Febr. nichts weiter vorgefallen. Bei dem Angriff, welchen am 24. Februar ein Theil der zu Ulmbreisach befindlichen französischen Garnison machte, und welches der erste Kriegsvorfall in diesem Jahre war, beunrührte sich der Feind, nach den politisch-militärischen Nachrichten, da er bald von dem kaiserl. Militär

und

und der freiburgischen Landmiliz zurückgetrieben wurde, die Dörfer Singlingen und Achern zu plündern, und ein sich flüchtendes Mädchen von 16 Jahren auf der Straße zu erschließen. Der k. k. Verlust bestand in 2 Todten und 13 Verwundeten. Bei dem Angriffe, den die Franzosen am 25. Februar mit 300 Mann gegen Achern machten, verloren sie in einem 2stündigen Gefechte 2 Todte und mehrere Verwundete. Auf deutscher Seite ward nur 1 Mann verwundet.

Mainz vom 11. März.

Gestern stellten die Franzosen die Brücke zwischen Mainz und Kassel her, und 5 bis 6000 Mann zogen mit Artillerie von dem linken Ufer nach Kassel. Sie sollten durch die Gegenden von Frankfurt weiter vorrücken. Heute Morgen aber erhielten sie Konkreteordre, giengen über den Rhein zurück, und zogen nach der Gegend von Worms.

Italien vom 24. Februar.

Die Kaiserlichen unter den Generals Ott und Klenau sind jetzt in voller Bewegung gegen Genua, welches von allen Seiten zu Wasser und zu Lande angegriffen werden soll, und wo der Mangel sehr hoch gestiegen ist. Das Pfund Brod kostet daselbst 14 Soli. Indessen hat der französische Kommandant daselbst eine Proklamazion erlassen, daß eine furchtbare Armee aus Frankreich im Anzuge sey, und daß Geld und Lebensmittel in Menge nachkämen. General Ott rückt von Lucca über

Spezia längs der Seeküste und General Klenau über Pontremoli gegen Genua vor, wo die Franzosen die Garnison sehr verstärkt haben. Die Insurgenten von Fontanabuona, Chiavari und Rapallo haben sich bis auf 8000 Mann vermehrt, und an die kaiserl. Truppen angeschlossen.

Italien vom 25. Februar.

Der berühmte Fra Diavolo, dessen man noch nicht hat habhaft werden können, soll die Anerbietung gemacht haben, daß er mit seinen Leuten sich zu der Bestürmung der Festung la Valletta auf Malta wolle brauchen lassen, wenn er auf Pardon rechnen könne.

Mehrere genuesische Schiffe, welche nach Frankreich bestimmt waren, sind von den russischen Schiffen verfolgt und genöthigt worden, in den Hafen von Genua wieder einzulaufen.

Livorno vom 25. Februar.

Die Engländer haben mittelst mehrerer Kanonier- und Bombardierschalluppen, die sie aus Neapel erhalten, Bomben und Granaten nach Genua hineingeworfen. — Auch haben sie eine beträchtliche Anzahl Schiffe, die mit Lebensmitteln nach Genua segelten, weggenommen. Zwei genuesische Galeeren, die ihnen zur Bedeckung dienten, liefen, übel ausgerüstet, in den Hafen von Savona ein.

Verona vom 1. März.

Die Expedition gegen Genua soll beschleunigt werden, weil die englische Flotte befürchtet, durch die Stürme genöthigt zu werden, ihr Kreuzen vor Genua einzustellen.

Schweiz

Schweiz vom 25. Februar.

Zu Bern hatte man am 20. Anstalten getroffen, den Bürger Rheinhard mit besonderer Feierlichkeit zu empfangen; er traf aber schon in der Stadt ein, als das Militär eben ausrücken wollte, ihm entgegen zu gehen. Sein Vorgänger Pichon, gab vor seiner Abreise ein Gastmahl, bei dem er die gesetzgebenden Räte von der entgegengesetzten Partei zu vereinigen suchte. — Der Vollziehungsausschuß hat die verschiedenen Zweige der Geschäfte unter seine Mitglieder vertheilt, und dem gesetzgebenden Korps Sittengerichte vorgeschlagen. Als Veranlassung dazu führt es an, daß die Jugend durch die Gegenwart der fremden Armeen, und durch den Aufenthalt in Lagern verderbt, und die größte Sorgfalt nöthig sey, die vaterländische Unbescholtenheit wieder herzustellen. In jedem Kirchspiel soll das Sittengericht aus dem Prediger und 3 Bürgern bestehen, und sich alle 14 Tage des Sonntags nach dem Gottesdienste versammeln. Vor sein Forum gehören alle Handlungen, welche, die dem Gottesdienst schuldige Achtung, oder die Rechte und Pflichten der Eltern beleidigen, ferner die Aufsicht über die Schulen, und Ausschweifungen und Trunkenheit. Es straft, entweder mit bloßem Tadel und Ermahnungen, oder mit beschimpfendem Tadel und Verurtheilung zu den Kosten, oder mit Geldstrafen, die aber nicht 4 Riores übersteigen dürfen, und die nach altem Gebrauch angewendet wer-

den. Die Obrigkeit ist verbunden, dem Sittengericht Beistand zu leisten, und diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, welche das Gericht wegen wiederholter Skandale ihm denunciren etc.

Auszug eines Privatschreibens aus Amsterdam den 1. März.

„Sie können sich gar keinen Begriff von dem erbärmlichen Zustand machen, in dem sich Holland gegenwärtig befindet. In den größten Handlungen, wo ehemals 20 und 30 Bediente arbeiteten, sieht man jetzt noch einige, die auf die Hälfte des Salariums herabgesetzt sind, und um die Langerweile zu vertreiben, Federn beschnitten, oder die Handelsbücher auf ein halbes Jahrhundert hinein zum voraus liniren und rubriziren. Die schönsten Landhäuser; die ehemals für 80 und 100000 Gulden gekauft wurden, werden jetzt zu 15 und 20000 Gulden feilgeboten, und finden keine Liebhaber. — Große Wohnhäuser, für die man vormals jährlich 4000 Gulden Miete bezahlte, stehen gegenwärtig leer, oder tragen kaum 1000 fl. Miete. Kleine Wohnungen sind dagegen gesucht, weil jedermann sich einschränkt, und ins Kleine zusammenzieht. Die Lebensmittel sind sehr theuer. Das Ochsenfleisch kostet 17. Kreuzer, das Kalbfleisch 21. und eine Porzion Erbsen für 4 Personen 20 bis 24 Kreuzer. Die Last Weizen, von 3600 Pfund, ist nunmehr auf 600 fl. gestiegen. Die Armuth nimmt unter diesen Umständen so überhand, daß Personen, die vor

10 Jahren noch reichliches Almosen austheilen, jetzt selbst bei den Armen vorstehen um Unterstützung und Hilfe betteln müssen. Zu den neuen Abgaben sollen die Rentiers 4 Prozent, die Kaufleute aber 6 Prozent von ihrem Vermögen bezahlen. — Dabei ist man wegen einer zweiten Landung der Engländer und Russen nicht außer Sorgen, und es ist der jungen Mannschaft in Holland bereits angekündigt, auf den ersten Wink gefaßt zu seyn. Hätte die englisch-russische Armee bei der ersten Landung im vorigen Herbst nur einen entscheidenden Sieg erröckten, und wäre sie bis Amsterdam vorgedrungen, so würden die Sachen wohl eine andere Wendung genommen haben. Denn man ist der gegenwärtigen Ordnung der Dinge sehr überdrüssig. Ueberhaupt ist die Geschichte von Holland seit 20 Jahren ein lebender Beweis, in welch unübersehbares Unglück der Parteigeist ein Land stürzen könne: Im amerikanischen Kriege machten einige unserer Gewalthaber aus Neid gegen England, und aus Haß gegen den Statthalter sogar mit den Amerikanern Verträge, anstatt England die traktatenmäßige Hilfe gegen sie zu leisten. Dafür kündigte uns diese Macht plötzlich den Krieg an, der uns von 1780 bis 83. nicht weniger als 600 Millionen Gulden kostete. In den Jahren 1784 und 85, warf man sich förmlich in die Arme von Frankreich, die Kapitalisten nahmen ihr Geld aus den englischen Fonds, und legten es zu hohen

Zinsen bei der Krone Frankreich an. Nur durch eine preussische Armee erhielt sich der Erbstatthalter in seiner Würde. Bei dem Anfang der Revolution in Frankreich verloren unsere Kapitalisten 500 Millionen Gulden mit Kapital und Zinsen, und die französischen Machthaber zogen überdies noch Holland mit in den Krieg hinein. Als in der Winterkompagne 1795 General Pichegru in unser Land einbrach, bot ihm der Statthalter und die damalige Regierung für die Neutralität von Holland 100 Millionen Gulden baar, nebst andern Vortheilen an. Der kluge Pichegru wollte die Anerbietung mit aller Bereitwilligkeit annehmen, aber die antioranische Partei in Holland bewegte Himmel und Erden, daß Holland ganz erobert, und der Statthalter vertrieben würde. Dieß geschah, und seit dieser Zeit wird unsere Lage mit jedem Jahre trauriger. Ohne Handlung, ohne Flotte, ohne Kolonien, ohne Fischerei, von Abgaben niedergedrückt, geht die Nation durch die traurigen Folgen des Parteigeists, und kleinlicher Leidenenschaften ihrem Untergang sichtbar entgegen.

London vom 25. Februar.

(Ueber Frankreich.)

Gestern übergab der Lord-Mayor dem Unterhause eine von ihm, von den Alderman und der Gemeinde von London unterzeichnete Petition, die sich auf die von Frankreich geschehenen Friedenseroöffnungen bezog, und das Ansuchen enthielt, daß Friede geschlossen

sen werden möchte. Sir J. W. An-
derson behauptete, daß diese Petition
nicht die Wünsche der Stadt London,
sondern die Aeußerung einer Faktion
enthalte. Sie wäre nur mit 57 Un-
terschriften versehen, und in wenigen
Tagen werde dem Unterhause eine von
700 Personen unterzeichnete Gegenbit-
tschrift übergeben werden. — Der Lords
Mayor erwiderte hierauf, daß man
leicht die Petition mit noch dreimal
mehr Unterschriften hätte versehen kön-
nen, wenn man alle hätte aufnehmen
wollen. Nach einigen Debatten ward
verordnet, daß die Petition auf die
Tafel gelegt werden solle.

Hierauf eröffnete Herr Pitt den dies-
jährigen Budget. Die Totalität der
Summen, die für den diesjährigen
Dienst erforderlich sind, beläuft sich
zusammen auf 41 Millionen Pfund
Sterling, worunter 2 Millionen für
Irland. „Im vorigen Jahre, sagte
er, wurden für die Marine 13 Mill.
619000, für die Armee 8 Millionen
850000 Pfund, für außerordentliche
Ausgaben der Armeen 2 1/2 Millio-
nen, für die Artillerie 1 Million
695000, und zu vermischten Ausga-
ben 750000 Pfund bewilligt. Allein
in verschiedenen Dienstzweigen sind De-
fizits eingetreten, und die Ausgaben
groß gewesen. Indessen ist unsere La-
ge blühend, und ein jeder wird sich
bei dem Anblick unsers Nationalglücks
und über die Vermehrung unserer Res-
sourcen freuen, die jedes Jahr des
Kriegs zunimmt, und die wir durch
einen dauerhaften Frieden zu sichern
suchen müssen.

Aus Dublin wird gemeldet, daß die
Präliminarartikel der Union mit einer
Mehrheit von 161 gegen 46 Stim-
men durchgegangen sind. In Folge
der Debatten war zwischen Herrn Grats-
tan und Herrn Lorry ein Duell, in
welchem letzterer verwundet worden.

Paris vom 3. März.

Gestern erließ die Regierung folgens
den Beschluß: Da die Konsuls der
Republik über das Schicksal derjenig-
en Franzosen entscheiden wollen, wel-
che in der konstituierenden Versamm-
lung die Grundsätze der Gleichheit zu-
erst anerkannten und proklamirten, so
beschlossen sie Folgendes: Die Mitglie-
der der konstituierenden Versammlung,
welche auf die Emigrantenliste gesetzt
worden, sollen dem Polizeiminister au-
thentische Beweise zustellen, welche dar-
thun, daß sie für die Einführung der
Gleichheit und die Abschaffung des
Adels votirt, und daß sie in der Folge
keine Protektion oder Akte zur
Widerlegung dieser Grundsätze unter-
zeichnet haben. Die Reklamazion die-
ser Personen sollen dann untersucht und
von den Konsuls entschieden werden.
Diejenigen Mitglieder der konstituiren-
den Versammlung, die ihre Ausstrei-
chung von der Emigrantenliste erhal-
ten, sollen in den Besitz derjenigen ihrer
Güter wieder eingesetzt werden, die nicht
verkauft worden, können aber keine
Schadloshaltung für diejenigen ver-
langen, die schon veräußert sind.

Die Insurrektion oder die Vendee
von Fontana, Lona im Genuesischen
dauert noch fort.

Als Frotte und sein Generalstaab erschossen wurden, starben sie alle unter dem Ausruf: Es lebe der König! Frotte hatte in dem kurzen Kriegsverhör das Leben seiner Kameraden zu retten, und alles auf sich zu laden gesucht; aber vergebens.

Man kommt jetzt zu Paris immer mehr zu den alten Zeiten zurück. Wir haben nicht nur Bälle und alle Arten erlaubter Vergnügungen, sondern auch die Leichenbegängnisse sollen auch nun wieder anständiger eingerichtet werden, als bisher, und der Minister des Innern hat deshalb Vorschläge von dem Nationalinstitut verlangt. Der zweite grosse Ball, der dieser Tage im Operntheater gegeben wurde, war fast eben so zahlreich und glänzend, wie der erste. Es sollen noch 4 ähnliche grosse Bälle gegeben werden.

Eines unserer Journale erzählt folgende Anekdote: Am nämlichen Tage, wo die Konsuln feierlichen Besitz von den Thuilleries nahmen, entstand Abends in einem hiesigen Theater eine unerwartete Szene: In dem Stück, welches gegeben wurde, kam die Stelle vor: Oft setzt sich ein Bedienter an seines Herrn Platz. Es erfolgte ein ungeheures allgemeines Geflatsche, und die Stelle mußte etlichemal wiederholt werden.

Paris vom 5. März.

Man spricht davon, daß bei Paris ein Lager errichtet werden soll, um die Konstituirten unter den Augen des Oberkonsuls zu exerciren. General Lasne soll zum Kommandanten desselben bestimmt seyn.

Der Leichnam Frottes ist zu Verneuil von seinen Anhängern ausgegraben und entführt worden. Sie haben seine Haare und Kleidungsstücke unter sich getheilt.

Ein gewisser Masseau, der in England gefangen ist, hatte an den Seeminister geschrieben, daß von 11000 französischen Gefangnen zu Porchester zc. in England in kurzem 400 vor Hunger gestorben wären, und daß sich 20 selbst ermordet hätten. Unser Kommissär, Bürger Otto, hat aber diese Anführung in einem Schreiben an den Marineminister Forsait vom 20. Februar widerlegt, indem binnen 3 Monaten von 11000 Gefangnen in England nur 34 an Krankheiten gestorben sind.

Die amerikanischen Gesandten Elsworth und David befinden sich seit vorgestern hier. Man glaubt, daß sie ihre Unterhandlungen mit Talleyrand, oder mit besondern, von Buonaparte ernannten Kommissärs bald anfangen werden.

Paris vom 7. März.

Nachdem General Brune den Frieden in den Departements Morbihan, Finistère und Cotes du Nord hergestellt hat, so ist er nach dem Departement Ille und Vilaine abgereiset, um daselbst ein gleiches zu bewirken. Die Rückkehr der westlichen Departements zur konstitutionellen Regierung soll nun ehestens proklamirt werden. Der Artillerie-General Desauloy bereiset die Küsten, um die Forts und Batterien in den besten Stand setzen zu lassen.

Des

Besonders geschieht dieses zu Vrest und l'Orient. Quiberon befindet sich gegen eine feindliche Landung im besten Vertheidigungsstande. — Auch der noch übrige Generalstaab von Frotte ist arretirt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In österreichischen Provinzialblättern findet man folgende nicht unwichtige Posse: Verzeichniß merkwürdiger Alterthümer, welche Buonaparte aus Aegypten mit nach Frankreich brachte: 1) Sechs Kanonen von der Armee des Königs Pharao, welche, da er die Israeliten durchs rothe Meer verfolgte, verschlungen wurden; Buonaparte hat sie mit vieler Kunst herauszuwinden gewußt. 2) Linige Flaschen, worin die ägyptische Finsterniß in Spiritus konservirt wird; eine davon ist in Paris gesprungen, welches nun die große Nation in eine Art von Schlafsucht versetzt hat. 3) Zwei Krokodillen, wovon im Palais von Luxemburg eine Stuterei angelegt werden soll, über welche Siehes die Aufsicht führen will. 4) Drei Stücke magere Kühe von der Race, welche König Pharao im Traum gesehen hat. Diese erhalten die Schweizer zum Ersatz für die kleinen Ungelegenheiten, die ihnen die französischen Truppen verursacht haben. 5) Die Hörner des Repukadnezars, die er abwarf, als er wieder König ward; sie sind noch sehr gut konservirt; Buonaparte hat sie dem Exdirektor Dchs zum Geschenk gemacht; die Schweizer wünschen, daß diese Hörner ihrem Mithruder Dchs recht fest auf-

genagelt werden möchten. 6) Ein von dem hochseligen Bischof Joseph selbst verfaßtes Traumbuch, worin die Auslegung des Traums der Freiheit und Gleichheit der großen Nation zu finden ist.

Die politisch = militärischen Nachrichten enthalten Folgendes: Die unbedeutenden, schon wieder gedämpften Unruhen in Schweden geben dem offiziellen Blatt Moniteur zu Paris viel zu schaffen. Nach seinem Vorgeben sind sie eine Folge der mit Rußland geschlossenen Allianz, welche die Franzosen sehr monstruös finden. Ueberhaupt suchen die unter konsularischem Einfluß geschriebenen Pariserblätter nichts als Mißtrauen und Zwietracht unter den europäischen Mächten zu verbreiten. Immer zeigt es sich deutlicher, daß die gepriesene Friedensliebe der Konsula nicht darin besteht, dem Krieg und seinem Elend ein Ende zu machen, sondern die Mächte untereinander in Krieg zu verwickeln. Rußland soll gegen die Pforte, die Pforte und Schweden gegen Rußland losbrechen. Die vereinigten Staaten von Amerika sollen England den Krieg erklären, und das deutsche Reich hat man ja schon durch Proklamationen aufgefordert, sich gegen sein Oberhaupt und dessen Allirte mit den Franzosen zu vereinigen. Wenn das alles geschehen sollte, so wäre in der That bald Friede, das heißt, ungestörter Waffenfortgang für Frankreich, aber nicht für das übrige Europa.

Intelligenzblatt zu Nro 25.

Advertissemente.

Von den k. k. lubliner Landrechten wird dem wohllehnwürdigen Theodor Turowski lenczyner, Anton Turowski lortwitscher Domherr, dann Ignaz Turowski, als leiblichen Brüdern, nicht minder auch der Katharina Chondzynska, geborne Turowska und der Angelia, gebornen Chondzynska, die erst mit Augustin Szudlowski, jetzt aber mit Jakob Zembrzucki vermählt ist, schließlich den Söhnen des seligen Szudlowski Jakob und Franz mittelst gegenwärtigen Edicts bekannt gemacht: daß die vom verstorbenen Anton Ceciszewski in dieser Gegend hinterlassenen Erbschaft hierorts verhandelt; sie daher als kollateral Erben des besagten Ceciszewski, und überhaupt Alle, welche unter dem Titel der Erbschaft irgend ein Recht an diese Verlassenschaft zu haben glauben, auf Ansuchen des erbchaftlichen Massafurators und Rechtsfreundes Herrn Dbniski, das er hierorts unterm 13ten November l. J. gemacht hat, mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß sie sich innerhalb eines Jahres und sechs Wochen für die Erbschaft legitimiren, und zugleich auf diesem Termin die Erklärung einreichen sollen: ob sie die Erbschaft mit oder ohne Rechts- und Inventarialwohlthat annehmen, oder denselben entsagen, weil sie sonst der Strenge des Gesetzes unterliegen werden.

Aus dem Rathe der k. k. Landrechte.
Lublin den 27ten November 1799.

Bei Joseph Georg Trasler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Krakau, sind in seiner Buchhandlung in der Grobgergasse Nro. 229, als auch in allen k. k. westgalizischen Kreiskassen zu haben:

Gedruckte Klassensteuer-Fasssionen à 3 kr. das Stück, die zur Bequemlichkeit der respektiven Herren Güterbesitzer, Staatsbeamten, Privaten, Pächter und Gewerbsleuten, welche sich zu der vorgeschriebenen k. k. Klassensteuer zu fassioniren haben, dargestellt in Druck aufgelegt worden sind, daß selbe allen steuernden Klassen zum Gebrauch dienen können.

Ferner sind in dieser Buchhandlung folgende Bücher zu haben:

- Ruigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Theile, 8. Wien, 1797. 1 fl.
- Kinderfreund neuer, von Engelhard und Merkel, 12 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 6 fl.
- Brudermörder (der) oder das edle Weib Lunara in Persien, 8. Wien, 1799. 1 fl. 24 kr.
- Robert, oder der Mann wie er seyn sollte, ein Seitenstück zu Elisa oder das Weib, wie es seyn sollte, 8. Wien, 1799. 30 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Trasler, k. k. Subernal-Buchdrucker.

